

2

LV-Hessen-Schau

Landesrundbrief des LV Hessen im Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder



Thema: Ranger/Rover und Erwachsene im BdP

Impressum

Landesrundbrief des Landesverbandes Hessen
im Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder e.V.

Nur zum internen Gebrauch bestimmt und
keine Veröffentlichung im Sinne des Pressegesetzes.

Herausgeber
Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder e.V.
Landesverband Hessen
Königsteiner Str. 33, 61476 Kronberg/Ts.

Redaktion: Christian Hatzfeld (Pu)
Satz und Layout: Tilman Abresch (Tija)



Liebe Mitglieder des Landesverbandes,

Anscheinend hat kaum einer das alte LVaktuell vermisst, zumindest haben nur sehr wenig Leute danach gefragt, seit seit Anfang des Jahres keine Ausgabe mehr erschienen ist. Das bestärkt mich in unserer Intention, das LVaktuell umzugestalten und daher freue ich mich sehr, Euch heute hiermit die neue LV-Hessen-Schau vorstellen zu können.

Im Gegensatz zum LVaktuell haben wir uns auf das Thema "RRs und Erwachsene im BdP" konzentriert und dafür einige Dinge wie Anmeldungen und Ausschreibungen reduziert. Das wollen wir auch in Zukunft beibehalten, wobei sich das Thema natürlich ändern wird: Solltet Ihr Ideen für Themen haben, bitte her damit.

Ich hoffe, dass dieses Heft zum einen Spaß beim Lesen bereitet, aber auch Euch im Stamm anregt, über Eure Zukunft als RR oder Erwachsener im BdP nachzudenken. Wir als Landesleitung haben beschlossen, die RR-Stufe in 2011 von LV-Seite stärker zu fördern und hoffen, dass möglichst viele von Euch sich daran beteiligen: Rundenstunden machen, sich von einer RR-Challenge herausfordern lassen oder am gemeinsamen Abendlager oder dem Stufentreffen teilzunehmen.

In diesem Sinne eine schöne Weihnachtszeit
und einen guten Start ins neue Jahr,

Inhalt

Ranger und Rover	4	Das geschah im Lande	24
Die RR-Stufe im Bund	4	Operation Hauptstadt	24
KfRR 2007	6	KfM 2010	26
KfRR 2010	8	Basiskurs 2010	27
Per Anhalter um die Ostsee	10	KfS 2010	28
Wetterauer Fernsehsender	12	Monsteraktion	30
Erwachsene im Bund	14	Bezirke und Stämme	32
Pfadfinden nur für Kinder?	14		
Erwachsene bei den		Die Freien Seiten	33
Grauen Adlern	16		
Braucht der BdP Erwachsene?	18	Was bringt die Zukunft?	34



Thema: Ranger und Rover

Die RR-Stufe im Bund

von Olli (Bundesbeauftragter für die RR-Stufe)

Anfang September bekam ich von Pu eine Mail mit der Bitte, einen Beitrag zum wichtigen Thema „wo soll es mit der R/R-Stufe hingehen?“ zu schreiben. Also versuche ich mich an meiner Sicht der Dinge. Dieser Text kann erste Ideen für einen Diskurs um die Entwicklung der Stufe liefern und soll auch so verstanden werden.

Wenn man sich die Frage nach der Zukunft der Ranger- und Roverstufe stellt, muss man eigentlich einen Schritt vorher beginnen und erst mal verstehen, woher die Stufe kommt und wie es aktuell um sie bestellt ist. 1995 wurde sichtbar, dass der BdP neben anderen wichtigen Dingen auch ein neues Stufenbewusstsein für die R/R-Stufe benötigte, um im neuen Jahrhundert erfolgreich sein zu können. Bis 1999 wurde dann das uns bekannte „Neue Stufenbewusstsein“ erarbeitet. Inzwischen ist es schon mehr als 10 Jahre alt und bedarf der Überprüfung. Zur Analyse des Ist-Zustands können teilweise die empirischen Ergebnisse der Evaluation benutzt werden. Davon liegen die ersten Zwischenergebnisse vor, eine endgültige Auswertung gibt es voraussichtlich erst

zur Bundesversammlung 2011. In der Tendenz belegen diese meine persönlichen Beobachtungen und Vermutungen. Auf die weitergehende historische Komponente in der Betrachtung der R/R-Stufe verzichte ich hier weitgehend.

Wie ist der typische R/R? Dazu mal zwei Klischees. Der R/R ist vordergründig der Macher im Stamm, Landesverband oder Bund. Als Gruppenleiter, Stammesführer, Materialwart, Kursleitung, Landesvorstand, in Stufenarbeitskreisen oder in vielfältigen anderen Positionen erfüllt er vor allem (leitende) Aufgaben. Oder aber es ist derjenige, der auf dem Sommerlager erst mittags und dann verkatert aufwacht, weil er die letzte Nacht bis zum Sonnenaufgang gesungen und gezecht hat.

Und was sagt uns die Empirie dazu? Die vorläufigen Zwischenergebnisse der Evaluation bewerten den durchschnittlichen R/R so: R/R sind seit 10 Jahren Mitglieder und haben an mindestens einem Kurs teilgenommen, wobei nur 10 Prozent der Befragten auf einem KfR/R waren. 71 Prozent haben mindestens

zwei Stunden lange Gruppenstunden und 50 Prozent davon finden wöchentlich statt. R/R sind mehr auf Lagern als Fahrten und unterscheiden sich damit kaum von der Pfadi-Stufe. 12 Prozent der R/R sind noch nie im Ausland auf Fahrt gewesen. Zur Nutzung der Stufen-Methoden ist leider nur dies bekannt: 37 Prozent nahmen bereits an einem Abendlager teil, aber 18 Prozent wissen nicht, was das ist. Verständlich, wenn sie das auch nicht auf einem KfR/R gelernt haben. Außerdem haben fast alle befragten R/R eine feste Aufgabe im Stamm, beteiligen sich bei der Planungen von Aktionen und gestalten das Stammesleben aktiv mit.

Daraus kann man mehrere Erkenntnisse schließen:

- Die Methoden der Stufe werden zwar von 37 Prozent genutzt, sind aber fast einem fünftel nicht bekannt.
- R/R gehen auf Kurse, nur nicht auf den Stufenkurs KfR/R.
- Über zwei Drittel haben noch Programm in Form der Gruppenstunde, diese findet aber nur in 50 Prozent der Fälle wöchentlich statt.
- Jeder R/R hat eine Aufgabe.

Es zeigt sich also, dass das Leben als R/R ziemlich aufgabenfokussiert ist. Für mich resultiert daraus:

- Die R/R-Stufe darf nicht nur als Arbeitsstufe wahrgenommen werden.
- R/R müssen mehr stufenspezifisches Wissen auf Kursen oder im Stamm erlangen.

Das Leben und Arbeiten als R/R gestaltet sich wesentlich schwieriger als in der Pfadistufe. Dort ging man noch in die Schule und hatte

recht viel Freizeit. Das war auch noch Anfangs als R/R so. Doch mit dem Älterwerden und dem Beginn neuer Lebensabschnitte, sei es im Beruf oder an der Uni, steigt die externe Belastung. Zeit wird ein rares Gut. Die Bereitschaft nun noch Aufgaben als R/R zu übernehmen sinkt. Wer aktiv dabei bleibt, hat viel zu tun. Die Zeit, die für Aufgaben draufgeht, kann nicht für stufenspezifische Aktionen genutzt werden.

Ich glaube, das ist einer der wichtigsten Punkte, warum auch viele R/R überfordert oder motivationslos sind. Zu viele Aufgaben und zu wenig Aktionen für die Runde oder den R/R an sich führen dazu. R/R brauchen ebenso stufenspezifisches Programm, das extra für sie konzipiert wurde. Wenn R/R-Sein nur daraus besteht, die Aufgaben zu erfüllen, seinen Job zu machen, mag das vielleicht den Lebenslauf optimierenden Karrieristen gefallen, doch auf Dauer wird es der Stufe nicht gut tun. R/R sein ist mehr als Aufgaben erledigen. R/R-

"R/R-Sein ist auf Fahrt in fremde Länder gehen, vielleicht minimalistischer, vielleicht aber auch dekadenter als in der Pfadistufe."

Sein ist auf Fahrt in fremde Länder gehen, vielleicht minimalistischer, vielleicht aber auch dekadenter als in der Pfadistufe. Das ist an Projekten nur für sich selber zu arbeiten oder sich über das Leben, Pläne und mehr austauschen.

Zurück zur Ausgangsfragestellung. Wohin soll also die R/R-Stufe? Die R/R Stufe ist die Stufe, in der sich die TN nur mit sich selber beschäftigen und sich selber ihr Programm gestalten können. Dabei sind sie vollkommen frei, was sie machen wollen. Alles ist möglich. Kurz: diese Chancen und Möglichkeiten, die in der Stufe liegen, müssen genutzt werden!

Kurs für Ranger und Rover 2007: „Die Dekadenz der Siedler von Kronberg“

von Brummi (Stamm Wüstenfüchse) und Julian (Stamm Konradstein)

Als Pu uns im Sommer 2007 auf der Landesfahrt in Norwegen fragte, ob wir nicht Lust hätten, gemeinsam auf den Kurs für Ranger und Rover zu fahren, ahnte noch niemand aus unseren beiden Runden, welche langfristigen Auswirkungen unsere Zusage für uns haben würde. Wir, das sind die Runde Troy des Stammes Wüstenfüchse aus Homberg (Ohm) und die Runde Glatissant des Stammes Konradstein aus Weilburg, kurz „Wüstenstein“. Vor dem KfRR waren wir eigentlich nur Hauptbestandteil der jeweiligen Stammesräte, jedoch keine funktionierenden Runden.

Bereits am ersten Abend hatte jeder und jede von uns die Chance, sich bei einer Wache seiner Rolle in der Runde, im Stamm und als Pfadfinder generell bewusst zu werden. Überhaupt hatte keiner von uns vorher wirklich spezielle Arbeitsformen der R/R-Stufe ken-



Während des Kurses selbst führten wir noch eine Nachtstreife in Frankfurt durch - besondere Eindrücke des Lebens als R/R an „Orten der Stille“. In der Zeit zwischen Kurs und Nachbereitungstreffen folgte dann noch ein „Projekt“, aber über das „Dekadenzwochenende“ der „Siedler von Kronberg“ später mehr...



nengelern, daher war es eine ganz neue Erfahrung. Auch die restlichen Arbeitsformen der R/R-Stufe lernten wir in dieser Woche praktisch oder zumindest theoretisch kennen.

Wie wohl den meisten R/R war uns vorher nicht bewusst gewesen, dass die Hintergründe der R/R-Stufe nicht nur aus Arbeit bestanden. Dank eines motivierten und kompetenten Teams erkannten wir aber, dass unser Dasein als R/R uns außerdem eine Weiterentwicklung unseres Charakters und unserer Fähigkeiten ermöglicht, von der man ein Leben lang profitiert. Ideen- und Entscheidungsfindung, Reflexion und Feedback, Problemlösung und Moderation – Qualifikationen, wie man sie

sonst an Universitäten oder auf Managerseminaren erlernt, jedoch in der spaßigen Verpackung der Pfadfinderei. Weiterhin bescherten uns Einheiten wie „Internationales“, „Kulturbunt“ oder „politischer Bildung“, dass einige Mitglieder unserer Kursrunde an der R/R-Fahrt nach Istanbul im folgenden Sommer teilnahmen, und dass neue Kontakte zu den jeweiligen Kreisjugendringen unserer Stämme geknüpft wurden.

Abgesehen von der vielen Theorie erfreuen wir uns bei jedem Besuch im Fritz-Emmel-Haus auch an den Früchten unseres „Praktischen Tuns“: eine neue Bank vor dem Sippenhaus, ein Verschlag für Stangenholz und der damals dringend nötige neue Anstrich für den kleinen Kaminraum.

„Vor dem KfRR waren wir eigentlich nur Hauptbestandteil der jeweiligen Stammesräte“

Zum Abschluss hieß es noch einmal „Wir für uns“. Quasi als Vorgriff auf unser Projekt zu Hause führten wir uns bei einem Rundenabend zwischen Gitarrenspiel und Schokobrunnen noch einmal vor Augen, wie wichtig auch die süßen Seiten des R/R-Lebens für die sonstige Arbeit in den Gruppen, dem Stamm oder dem Landesverband sind.

Unsere erste Idee für das dann anstehende Projekt war ein großes gemeinsames Stammeslager, wovon uns unser Rundenpate jedoch abriet. Das hielt uns allerdings nicht davon ab, es



trotzdem unabhängig vom KfRR durchzuführen. Unser nächster Gedankengang führte uns in den tiefsten Sündenpfehl, ein Dekadenzwochenende sollte uns die lange Winterzeit versü-

ßen. Hierbei

fehlte jedoch

der Anspruch

an unsere neu erlangten Fähigkeiten als R/R. Schließlich beschlossen wir, das Schöne mit dem Nötigen zu verbinden. Auf unserem praktisch ab dem ersten Moment der Idee fertigegeplanten Dekadenzwochenende sollte ein eigenes Spiel „Die Siedler von Kronberg“ entstehen. Auch wenn das Spiel nie zu seiner endgültigen Fertigstellung gelangte, verbindet unsere Runden und damit auch Stämme seit dem KfRR 2007 doch eine tiefe Freundschaft, die zu vielen weiteren gemeinsamen Aktionen führte.

Dieser Kurs für Ranger und Rover wird uns wohl noch lange in Erinnerung bleiben...



Kurs für Ranger und Rover 2010

von Marlene und Jana (Stamm Chatten)

Der Oktoberwind weht uns kalt um die Nasen als wir und drei weitere Runden uns auf den Weg nach Roßdorf bei Darmstadt machen.



Es ist Mittwoch, der 20.10.2010, und vor den Runden Fledermäuse, Sirius & Eisvogel, Fiducia und dem Lahn-Bezirks-Zusammenschluss der Runden Phönix, Glatissant und Bäuche liegen fünf Tage Kurs für Ranger und Rover.

Wir begannen den Kurs mit einer Kurseinführung und dem Kennenlernen der Teilnehmer und Teamer. Nach dem gemeinsam zubereiteten Abendessen bekamen wir erklärt, was eine Wache ist und gingen anschließend in den Wald, um eine solche durchzuführen. Erst saß jeder mit seiner eigenen Fackel getrennt von den Anderen und konnte über verschiedene Fragen nachdenken und sich damit auf den Kurs einstimmen. Danach konnten wir mit der Runde über das Erlebte reden und

dann gemeinsam zurück gehen. So endete Tag eins.

Mit der Morgenrunde begann der zweite Tag auf dem Kurs. Beim Stufenbewusstsein lernten wir den perfekten R/R kennen. Bei den Gruppenprozessen analysierten wir unsere Runde zu Hause und lernten uns, da unsere Runde die Lahn-Bezirk-Runde war und wir uns davor nicht kannten, im Austausch erst richtig kennen.

Der Tag nahm seinen weiteren Lauf mit den Einheiten zu den Arbeitsformen der Stufe, die wir teilweise schon von zu Hause kannten oder auf dem Kurs praktisch erleben werden würden, wie zum Beispiel die Streife oder die Wache. Nach dem Abendessen fand der Austausch zu Stil und Brauchtum statt. Der Abend endete mit der thematischen Singerrunde, die nahtlos in die Nacht überging.

Mit jedem Morgen wurde das Aufstehen schwerer und wir mussten unsere Müdigkeit in der Morgenrunde abschütteln.

Nach dem Frühstück gingen wir in die erste Einheit des Tages: Rundenstunden. Dabei tauschten wir uns aus, was man alles in den Rundenstunden machen kann und was man alles dafür braucht. Nach einer kurzen Pause hatten wir die nächste Einheit in unseren Runden. Dort lernten wir richtig Feedback zu geben und probierten dies im Anschluss mit verschiedenen Methoden aus.

"Eine sehr schöne Einheit am Samstag war das Ausschlafen nach der Streife."

Nach dem Mittagessen fingen wir mit der Partyplanung für die Party am nächsten Abend an. Nachdem wir uns in verschiedene Planungsgruppen aufgeteilt hatten und in diesen geplant hatten, gab es die Einheit Spaß. Sie begann mit einer großen Runde „Belgischem Zublinzeln“. Nach einer Viertelstunde im Dreck kämpfen und gefühlten Tausend blauen Flecken später teilten wir **„Der Abend nahm seinen Lauf mit Topf schlagen, Würstchen schnappen und der Reise nach Jerusalem.“** In diesen lernten wir hauptsächlich, dass R/R auch ganz viel Spaß haben können und nicht, wie von vielen gewohnt, nur Arbeiten müssen. Mit Rugby spielen, gemütlichen Kartenspielen und einem Geschicklichkeitsspiel auf Flaschen verbrachten wir den Nachmittag.

Nach dem Abendessen ging es los zur Streife. Mit unserem Thema bewaffnet machten wir uns auf nach Darmstadt. Themen waren zum Beispiel: Grüne Orte, Orte der Stille oder Architektur.

Eine sehr schöne Einheit am Samstag war das Ausschlafen nach der Streife. So begann der vorletzte Tag ungewohnt spät.

Voller Tatendrang planten wir unsere Projekte für die Zeit zwischen dem Kurs und dem Nachbereitungstreffen und präsentierten mit Theaterstücken das Erlebte von der Streife.

Unser Abschlussabend war die riesige Geburtstagsfeier unseres 6. Geburtstags. Nach Evas und Mons Gilwellhalstuchverleihung **„Der Abend nahm seinen Lauf mit Topf schlagen, Würstchen schnappen und der Reise nach Jerusalem.“** Partyhüte. Der Abend nahm seinen Lauf mit Topf schlagen, Würstchen schnappen und der Reise nach Jerusalem. Zusätzlich führte jede Runde ihr Lieblingskinderlied mit passender Choreographie auf.

Sonntagmorgen standen die Zeichen auf Abschied. Der Kurs wurde reflektiert, es wurde aufgeräumt und abgebaut. Wir verließen schweren Herzens den Jugendhof und machten uns auf den Weg nach Hause. Unser Dank gilt an dieser Stelle vor allem den Teamern und unseren Rundenpaten, die uns immer unterstützt haben und mit denen wir alle eine super Zeit hatten.



Per Anhalter um die Ostsee

Ein Interview mit Friedl und Jannis vom Stamm Löwenherz

■ *Ihr habt den Innovationspreis des Hessischen Jugendrings bekommen? Wofür?*

Wir haben Anfang April eine Reise um die Ostsee veranstaltet - per Anhalter. Dabei haben wir Spenden für ein Kinderheim in Kapstadt, Südafrika, gesammelt, wo David aus unserer Sippe sein FSJ gemacht hat. Über unsere Homepage www.ostsee2010.jimdo.com und die Presse konnte man uns Kilometer sponseren: Für einen getrappten Kilometer 1€. So haben wir 5500 € zusammenbekommen sowie eine Solaranlage für etwa 3000€.



■ *Wie kommt man denn auf so eine Idee?*

Naja, das war eine ziemlich kurzfristige Idee. Wir wollten die Ferien nutzen, um mal wieder auf Tour zu gehen. Da dachten wir uns dann: Warum nicht mal wieder trampen? Und zwar so richtig? Und als David uns von der Situation der Kinder in seinem südafrikanischen

Heim berichtet hat, da kam uns die Idee eine Verbindung aufzubauen und Spenden zu sammeln. Und das hat ja überraschend gut geklappt.

■ *Wie lief das denn so ab, auf Eurer Tour rund um die Ostsee?*

Wir haben uns mit Rucksack und Schild in Marburg an die Straße gestellt und sind losgetrampt. Und nach sechs Tagen standen wir wieder da. Und dazwischen lagen jede Menge Erfahrungen, Erlebnisse, sieben Länder, zig Autos, viel Schnee und Eis, freundliche Menschen und tolle Erlebnisse...

■ *Was hat Euch dabei am meisten beeindruckt?*

Nicht so einfach zu sagen. Vor allem wohl die Menschen, wobei wir die verschiedensten Leute getroffen haben: Den Berufspokerspieler aus Shanghai, den Großwildjäger in Schweden, den ehemaligen estnischen Skispringer-nationaltrainer, Ex-fussball-nationalspieler aus Schweden. Auch Fischtransporter haben uns mitgenommen oder LKW. Dazu bekamen wir Stadtführungen, wurden zum Übernachten, zum Essen oder in die Sauna eingeladen, bekamen Sprach-Crashkurse... Also ja, eindeutig, die Leute haben uns am meisten beeindruckt.

■ *Ist das Geld schon beim Kinderheim angekommen und was wird damit gemacht?*

Wir waren mit der ganzen Sippe in Südafrika auf Tour und haben im Kinderheim Baphu-

melele's Childrens Home das Geld übergeben. Es wird für den Bau einer Wellblechhütte verwendet sowie für eine Ferienfreizeit für die Kinder: Das ist das Highlight des Jahres und musste leider letztes Jahr wegen Geldmangel ausfallen... Aber vor allem: 13 Kinder können jetzt in die Vorschule gehen - die ist leider sonst zu teuer. Die Solaranlage soll außerdem für warmes Wasser auf einem Kinderhaus sorgen.

"Motivierte Leute werden immer gebraucht, die Verantwortung übernehmen wollen, und Spass muss man auch dabei haben"

■ *Inwiefern hat es bei der ganzen Aktion eine Rolle gespielt, dass ihr Pfadfinder seid?*

Na, die ganze Tour wäre nie ohne unseren Pfadi-Hintergrund zu Stande gekommen! Erstens kennen wir uns über den Stamm Löwenherz, zweitens kennen wir das "auf-Tour-gehen" von den Pfadis - egal ob auf Fahrt mit dem Rad, dem Kanu oder zu Fuß, oder eben per Anhalter. Und rate mal wo wir übernachtet haben: In Schnee und Eis zwischen Estland und Südschweden hat uns natürlich eine Kröte die Nacht gerettet...

■ *Braucht der BdP mehr solcher Aktionen und mehr Leute, die sich für andere engagieren?*

Sich für andere engagieren ist immer wichtig, und jeder Pfadi tut es schon allein in der Stammesarbeit, denn irgendwann kommt jeder zu dem Punkt wo er Verantwortung für andere übernimmt. Und der BdP hat zumindest uns und unsere Jugend so geprägt, dass ich nicht weiß ob wir so engagiert bei der Sache gewesen wären ohne diesen Hintergrund. Also: Ja, motivierte Leute werden immer gebraucht, die Verantwortung übernehmen wollen, und Spass muss man auch dabei haben. Aber das gilt nicht nur für den BdP, sonder für die ganze Welt.



Wetterauer Fernsehsender geht auf Sendung

von Andieh (Stamm Roter Milan)

Die Crew der R/Rundfunkanstalt Wedderaa hatte am Wochenende 27. - 29. August 2010 ganz schön viel zu schaffen. Ein lustiges kunterbuntes Programm, welches nichts für schwache Nerven war, ließ den Teilnehmer die Schweißperlen auf die Stirn treiben.



Los ging es am Freitag Abend mit der Anreise höchst prominenter Bands. In der einen Ecke sah man KISS rumwuseln, in der anderen versuchten sich die Spice Girls ein Duell mit Take That zu liefern, was REDNEX völlig kalt lies. Da leider alle Hotels der Gegend völlig ausgebucht waren, mussten sich die Bands mit Zelten zufrieden geben.

Punkt 20 Uhr ertönte der Gong der Tageschau, welche nicht so erfreuliche Nachrichten erbrachte: Das Nilpferd im Opel-Zoo wurde brutal ermordet. Wie ein paar Augenzeugen

berichteten sahen sie eine Gruppe Jugendlicher in blauen Hemden und blau-gelb gestreiften Halstüchern nachts mit Tennisbällen bewaffnet gen Opel Zoo laufen...

Das perfekte Promi Dinner stand nun an. Neben leckerer Kartoffelsuppe, Handkäas mit Musik und Hessischem Tiramisu konnten sich alle, mit vollgeschlagenem Magen, auf die Schillerstraße freuen. Unsere Bands gaben ihr spielerisches Talent zum Besten bis dann Domian, unser TV-Psychologe, sich mit seltsamen Fragen seiner Anrufer beschäftigte. Der 17 und dreiviertel Jahre alte Andieh wollte das Grundgesetz ändern um Pikachu zu heiraten, die eher maskuline Susi stand total drauf Gras wachsen zu sehen, was sie sexuell ziemlich erregte. Und Günther wollte Domian überzeugen in seine Handkäas-Kirche einzutreten. Mit dem Lagerfeuer Idyll und einer Backstageparty endete in den frühen Morgenstunden dieser Tag.

Nach dem Frühstück und viel Kaffee begaben sich die Teilnehmer in die tiefen des Dschungels. Sonja Zietlow und Dirk Bach luden zur ekelhaften „Ich bin ein Star, holt mich hier raus“ Show ein. Dank Dr. Bob hatten unsere Teilnehmer kaum noch Angst vor dem Käfig des Schreckens, welcher voll mit Kakerlaken, Würmern, Maden, Heuschrecken und den zu ergatternden Sternen gefüllt war. Das war nichts für schwache Nerven.

„Die Bildanimation „Wie sehe ich aus, wenn ich weiter so ungesund lebe“ brachte einige schlimme Wahrheiten ans Tageslicht“



Der anschließende Nachtisch des Grauens mit frittierten Heuschrecken, lebenden Maden, Schnecken im Haus oder (Litschi-)Stierhoden kam bei allen Teilnehmern gut an, jedoch konnte nur Rednex-Star Olli wirklich alles verputzen! Respekt an dieser Stelle.

Beim Familienduell brachten die Kandidaten wirklich sehr lustige Erklärungen zu Tage, total ausgehungert stand dann das Mittagessen „Besser Essen – Zukunftsvisionen“ an; die Bildanimation „Wie sehe ich aus, wenn ich weiter so ungesund lebe“ brachte einige schlimme Wahrheiten ans Tageslicht.

Um das Essen zu verdauen luden dann Heidi und Bruce zum „Germany's next Topmodel“ ein. Mit supersexy Outfits und rohen Eiern unter den Fersen mussten sich die Teilnehmer auf dem Laufsteg bewähren bis Knock Knock von Takeshis Castle anklopfte. Die Aufgabe bestand darin, den gestohlenen goldenen Kerzenständer zurück zu bringen, indem man einen Parcours ablief, bis man schließlich von Knock Knock in eine der vier Türen gedrängt wurde. Doch nur zwei konnten durchbrechen

werden, die anderen zwei waren mit einer Holzverkleidung und einem Netz versperrt.

Dann schlug die große Stunde der angereisten Bands. Moderiert von der zauberhaften Maerike Armado performten die Bands ihre größten Hits, bis schließlich der wohl bekannteste Metzger des Landes den Abend mit den lustigsten und peinlichsten Outtakes des Tages das Abendprogramm abrundete.





Thema: Erwachsene im Bund

...ich dachte immer: „Pfadfinden ist nur etwas für Kinder!“

von Schimmi (Stamm Wildwasser)

So oder so ähnlich hat das sicher jeder, der über 15 Jahre lang bei den Pfadfinderinnen und Pfadfindern ist, schon einmal gehört. Und tatsächlich erlebe ich auch im BdP immer wieder die Frage ob und wie Pfadfinden und Erwachsene zusammen passen.

Sind die Pfadfinderinnen und Pfadfinder nicht eine Gemeinschaft, die sich aus ihrer (Alters-)Mitte eine Führung sucht? Leitungen von Meuten und Sippen sind nicht selten weit unter der Volljährigkeit, und auch die Stammesführungen werden im BdP oft von engagierten Menschen unter zwanzig oder gar achtzehn Jahren gestellt. „Jugend führt Jugend“, das ist doch ein Grundsatz bei den Pfadfinderinnen und Pfadfindern?! Schön, wenn Erwachsene eine Aufgabe am Rande übernehmen - aber was wenn sie mehr wollen?

Erwachsene sind schwierig, ständig dagegen, manchmal gefährlich und beanspruchen immer Recht zu haben!

Nicht nur im privaten Umfeld sondern auch im BdP sind Erwachsene gelegentlich wie Steine, die im Wege liegen. Sie scheinen ein schnelles Vorankommen zu verhindern. Manchmal mag dies zutreffen, aber oft ermöglichen Erwachsene auch ein angenehmes oder sicheres weitergehen.

So haben natürlich bei uns im BdP Erwachsene ihren Platz: Sie übernehmen Aufgaben, die sonst niemand machen möchte. Sie engagieren sich in Ämtern, die ein höheres Maß an Kontinuität und Erfahrung erfordern. Erwachsene können ein hilfreiches Nachschlagewerk oder aber Ratgeber sein. Und sie sind

Reibungspunkte an denen man sich auf dem eigenen Weg zum erwachsen werden messen kann!

Darf man von solchen Menschen erwarten, dass sie nur im Rahmen ihrer Aufgabe tätig sind oder haben sie ein Recht auf volle Teilnahme an der Pfadfinderei?

Ich selbst komme aus einem Stamm, in welchem zahlreiche Erwachsene aktiv am Stammesgeschehen teilnehmen. Auch unser Bezirk kann glücklicherweise auf überdurchschnittlich viele Erwachsene zurückgreifen. Vielleicht ist dies der Grund, dass ich aktive Erwachsene im BdP eher als nützlich denn als störend empfinde.

Als „kleiner“ Pfadfinder war ich nicht nur am Lagerfeuer begeistert, wenn ich den Erzählungen der Erwachsenen lauschen konnte. Und wie viele tolle Geländespiele oder Workshops wären ohne den Einsatz oder die Möglichkeiten der Erwachsenen nicht zustande gekommen? Ob im Sippenabend oder auf Lager - in meiner Zeit als Sippenführer konnte ich bei Bedarf stets auf Rat und Tat der Erwachsenen bauen. Wir kannten uns ja schließlich gut. Und als Stammesführer gab es neben hilfreichen Fahrdiensten, Aufbau- oder Küchenteams, sicherlich tausende Gelegenheiten, wo ich auf die Hilfe, Erfahrung und Unterstützung der Erwachsenen in meinem Stamm dankbar zurückgreifen durfte.

Auch im Landesverband oder Bund sind Erwachsene in zahlreichen Positionen tätig. Vors-

tände oder Verwalter von Haus- und Fördervereinen sind überwiegend mit Erwachsenen besetzt. Erwachsene bieten ihre Arbeitskräfte und Kenntnisse bei Großveranstaltungen und Lagern an. Sie leiten AGs und geben Einblicke in die „Welt der Erwachsenen“. Ohne die vielen engagierten Erwachsenen wären Bundeslager wie wir sie kennen unmöglich. Und wenn wir auf Fachkundige Hilfe angewiesen sind, ist es dann nicht beruhigend, jemanden aus den eigenen Reihen um Rat fragen zu können, als auf Fremde angewiesen zu sein?

Nicht jeder Erwachsene möchte neben seiner „Aufgabe“ noch aktiv am Pfadfindergeschehen teilhaben. Oft lässt es Familie, Beruf oder Gesundheit nicht zu „wie früher“ mit zu machen. Sie begnügen sich mit ihrem Amt. Einige jedoch können und wollen aktiv dabei sein. Sie wollen nicht stören aber akzeptiert werden.

Leider gibt es auch Situationen im BdP, in welchen das Zusammenspiel zwischen den Erwachsenen und Kindern/Jugendlichen nicht funktioniert. Soweit ich diese einschätzen kann, handelt es sich hierbei jedoch um wenige Ausnahmen. Gerade hier ist

„wer sich vielfältig für die Gemeinschaft einsetzt, der hat auch ein Anrecht in ihr zu Leben“

es wichtig, dass Jugendlichen und Erwachsene gemeinsam daran arbeiten, dass solches Fehlverhalten zukünftig verhindert wird.

Ich vertrete die Ansicht, Erwachsene sind nicht nur eine Bereicherung, sie sind eine Notwendigkeit in unserem Bund. Und wer sich vielfältig für die Gemeinschaft einsetzt, der hat auch ein Anrecht in ihr zu Leben! Solange die unterschiedlichen Altersgruppen sich gegensei-

tig und gleichwertig akzeptieren und die Erwachsenen den Jüngeren keine Vorschriften machen oder ihnen schaden, ist ein gemeinsames Leben in der Gemeinschaft der Pfadfinderinnen und Pfadfinder möglich.

Bleibt die Frage: „Was kosten uns die Erwachsenen?“ Den meisten genügt es sicherlich, noch dabei sein zu dürfen und etwas zurückzugeben. Das Gefühl zu haben, ein gleichwertiges Teil des Ganzen zu sein.

Vielleicht kostet es noch den Freiraum, Erwachsenen ein gewisses („erwachsenengerechtes“) Verhalten einzuräumen. Wenn wir beispielsweise ein Küchenteam im Alter von Mitte vierzig auf dem Bundeslager verpflichten kön-

nen, dann kann man ihnen doch das Schlafen auf einer normalerweise unerwünschten Luftmatratze gestatten?!

Natürlich freuen sich auch Erwachsene Pfadfinderinnen und Pfadfinder noch über ein gelegentlich angebotenes Programm, aber die Zielgruppen des BdP sind ganz klar die Kinder und Jugendlichen.

Und wenn diese Jugendlichen sich über Jahre hinweg engagieren, und eines Tages auf Ende zwanzig zugehen, dann wäre es doch unpfadfinderisch, zu sagen, sie müssen aufgrund ihres Alters den „aktiven Stamm“ verlassen und sich von nun an ein eigenes Lager bauen. Schließlich werden wir alle älter...

Erwachsene bei den Grauen Adlern

von Gisbourne (Stamm Graue Adler)

Pfadfinder ist was für Jüngere. Das stimmt so! Aber es ist auch richtig, dass es was für Erwachsene ist. Wir versuchen, dass die Älteren die Jüngern im Stamm guiden, was nicht heißt, dass die Älteren die Entscheidungen treffen, im Gegenteil die Entscheidungen im Stammesrat werden von den Ältern mitgetragen. Die Ältern verstehen sich als Support des Stammes, um die tägliche Stammesarbeit zu gewährleisten, ohne Einfluss auf das Programm zu nehmen. So unter-

stützen die Älteren die Stammesführung aktiv, indem wir bei Lagern auf Nachfrage die Unterstützenden Tätigkeiten (wie Küche) übernehmen, oder spezielles Programm anbieten. Im täglichen Sprachgebrauch unterscheiden

wir eigentlich auch immer nur nach Wölfli- gen, Pfadfindern und den Rundennamen. Eine „Roverstufe“ oder „Erwachsenenstufe“ hat sich im Stammes-Sprachgebrauch nicht etabliert.

Wir haben bei den Grauen Adlern einen relativ hohen Anteil an Erwachsenen (über 18) im Stamm. Das liegt zum großen Teil daran, dass

„Der Lilienwald ist für viele zu einer zweiten Heimat geworden, wo man sich (auch außerhalb der Gruppenstunde oder Lager) trifft.“

die Älteren sich immer noch verbunden mit dem Pfadfinder sein fühlen und auch verbunden mit dem Gelände, dem Lilienwald, sind. Der Lilienwald ist für viele zu einer zweiten Heimat geworden, wo man sich (auch außerhalb der Gruppenstunde oder Lager) trifft. Die emotionale Bindung ist

also da. Um den Lilienwald zu erhalten und als Stammesgrund zu benutzen, ist leider auch viel Arbeit nötig, die eigentlich nicht von einem Stamm ohne Hilfe ausgeführt werden kann. Der Lilienwald ist nicht einfach da, sondern muss gepflegt werden. Der Grundgedanke: Je mehr alle mithelfen, desto einfacher

geeignete Werkstatt und Materiallager zu schaffen, er war aber auch speziell dafür gedacht, unseren Pfadis und RRs eine Wertvorstellung, sprich Bindung, zu vermitteln. So wurde der Schuppen über mehrere Jahre von Pfadfindern, Rovern und Ältern gemeinsam an unzähligen Wochenenden und Lagern von



wird es für den einzelnen. Damit "jeder" einfach so mitmacht ist auch erforderlich eine emotionale Bindung zum Gelände, "meinem Gelände" herzustellen. So finden mehrmals im Jahr Lager statt die nur zum Erhalt des Lilienwaldes gedacht sind, eigentlich aber auch um die Bindung der Jüngeren zum Gelände zu fördern, bewusst oder unbewusst.

Um zukünftigen Generationen das gleiche Gefühl zu vermitteln sind immer wieder Projekte nötig, die ohne Hilfe der Alten nicht durchgeführt werden können. So haben wir z.B ein Projekt angestoßen, unser Schuppenprojekt. Sicherlich wurde der Schuppen benötigt um unser Zeltmaterial unterzubringen und eine

der Bodenplatte bis zum Innenausbau komplett gebaut. Der Prozess hat sich über 7 Jahre hingezogen. Viele Rover und Erwachsene, aber auch Pfadfinder waren beteiligt. So ein Projekt hilft allen Beteiligten über die Altersgrenzen hinweg zusammen etwas zu erschaffen, beteiligt zu sein. Die Ältern haben die Finanzmittel, die Organisation wie Bauantrag, Materialbestellung Werkzeuge organisiert. RR haben das Projekt mit Leben erfüllt, wann immer technisch möglich wurden auch Pfadfinder eingeladen sich zu beteiligen.

Infos zum Gelände, damit Ihr Euch vorstellen könnt, worum es geht: www.lilienwald.de

Braucht der BdP Erwachsene in seiner Arbeit?

Wir haben einige gefragt, die mehr oder weniger in Bund, Land und Stamm engagiert sind, warum sie sich auch noch als Erwachsene in einem Jugendverband engagieren und ob sie glauben, dass der BdP Erwachsene braucht...



Andreas Bender (Ben)

■ *Was hast Du alles schon im BdP gemacht?*

Bei den Grauen Bibern in Bad Vilbel war ich Sippenführer, Stammesführer und Stellvertreter, Schatzmeister und zuletzt als Vorsitzender des Hausvereins aktiv. Im Landesverband habe ich zehn Jahre, erst als LB Ausbildung und dann als stellvertretender Landesvorsitzender in der Landesleitung mitgearbeitet. Heute bin ich noch Kurator der Stiftung Pfadfinden und als Vorsitzender des Hausverein Fritz Emmel für den BdP in Hessen engagiert.

■ *Warum bist Du immer noch im BdP dabei?*

Ich sehe den BdP in erster Linie als Pfadfinderverband, der Kindern und Jugendlichen einen Freiraum für die eigene Entwicklung bie-

tet. Ich selbst habe dort starke und nachhaltige Prägungen erfahren und vielfältige Erfahrungen sammeln dürfen. Soweit es mir daher heute als Erwachsener möglich und gewünscht ist, möchte ich Pfadfinderei und ihre Strukturen unterstützen und einen Beitrag zur langfristigen Entwicklung leisten.

■ *Braucht der BdP Erwachsene für seine Arbeit?*

Jugendliche wachsen bei uns kontinuierlich in Führungsverantwortung hinein und übernehmen Verantwortung, dies ist ein pfadfinderisches Grundprinzip. Auf Stammes-, Landes- und Bundes-Ebene setzt sich dies selbstverständlich mit (jungen) Erwachsenen fort. Gerade in einer häufig sehr dynamischen personellen Entwicklung kann darüber hinaus aber auch die Kontinuität hilfreich sein, die Ehemalige bieten wenn sie unserer Idee dauerhaft verbunden bleiben.



Markus Valk

■ *Was hast Du alles schon im BdP gemacht?*

Die typische Pfadi-Laufbahn: Meufü, Sifü, Stafü, LB Pfadfinder, Landesvorsitzender in Bayern, Bundesbeauftragter R+R (der mit dem Neuen

Stufenbewußtsein), mehrere Bula-Programmt teams, mehrere Kursteams (KFS, Gilwellkurse), Worldmoot-Kontingentsleitung, derzeit Redaktion NEUE BRIEFE und Mitorganisator vom Kulturtreffen "alles drin". Ach ja: den 1. BdP-Kleinkunstpreis habe ich auch mal gewonnen!

■ *Warum bist Du immer noch im BdP dabei?*

Fragt mal den BdP, warum er immer noch bei mir ist? Schwer zu sagen! Wie gute alte Freunde haben der BdP und ich eine gemeinsame Vergangenheit, viele schöne Erinnerungen und immer noch das Gefühl, dass man irgendwo nützlich sein kann. Außerdem trifft man hier immer noch Leute die genauso "ticken". Nirgendwo sonst!



Jörg Schudy

■ *Was hast Du alles schon im BdP gemacht?*

Ich bin seit 44 Jahren Pfadfinder. Mit 15 wurde ich in Braunfels Stammesführer und habe einen alten Sack abgelöst, der damals allerdings noch um einiges jünger war als ich es heute bin. Bei 120 Stammesmitgliedern und einigen Aktivitäten auf Landes- und Bezirksebene war ich nach fünf Jahren völlig ausgebrannt und nahm erst mal Abschied vom BdP, um die über Blau-Gelb hinausgehende Farbpalette in einem Kunststudium kennenzulernen. Das unablässige Planen, Vorbereiten, Durchführen, Wegpacken, Abrechnen usw. – dazu fehlte mir fortan die Lust. Dennoch wollte ich nach ein paar Jahren der Verschnaufpause die Pfadfinderarbeit unterstützen und engagierte mich für einen Fördererkreis der Braunfelser Feuerreiter. Kurz nach ihrer Gründung wurde ich zudem in das Kuratorium der Stiftung Pfadfinder berufen.

■ *Braucht der BdP Erwachsene für seine Arbeit?*

Definitiv Nein! Eine Sippe braucht keine Erwachsenen. Ein Stamm braucht keine Erwachsenen. Und das ist das Wichtigste im BdP! Aber ohne Erwachsene würde es auch kein Bundeslager, kein Jamboree, keine Bundesversammlung, kein Immenhausen und kein Fritz-Emmel-Haus, keine Zeitschriften und sonst was geben.

■ *Warum bist Du immer noch im BdP dabei?*

Dass ich heute wieder in der praktischen Gruppenarbeit des BdP aktiv bin, liegt schlicht daran, dass ich meine Kinder nicht zur DPSG schicken wollte und es daher einen BdP-Stamm in unserem Dorf geben musste.

■ *Braucht der BdP Erwachsene für seine Arbeit?*

Ich sehe an vielen Stellen, dass der BdP Erwachsene benötigt, obwohl ich mich gerne aus der praktischen und kontinuierlichen Gruppenarbeit verabschieden würde. Erwachsene und Ehemalige sind ein wertvolles Potenzial, das von den zumeist jugendlichen StammesführerInnen schändlich ausgebeutet werden sollte. Ich kenne niemanden aus meiner Generation, der maßgeblich in die heutige Stammesarbeit hineinwirken möchte. Allerdings kenne ich viele, die nur darauf warten, dass man sie mal für kleinere Projekte oder sonstige Unterstützung anheuert. Dies zu unterlassen, halte ich dann für verantwortungslos, wenn Stämme vor sich hin dümpeln, Stammesführungen (z.B. aus schulischen Gründen) überlastet sind und die akute Gefahr eines Zusammenbruchs des Stammes besteht.

Hartmut Lörcher

■ *Was hast Du alles schon im BdP gemacht?*

Bereits vor meiner Zeit als Stammesführer in den Jahren 1970 bis 1974 habe ich mich aktiv als Meuten- und Sippenführer eingebracht. Auch danach habe ich noch aktiv im Stamm Wildwasser mitgearbeitet und mache dies immer noch. Um auch den Älteren ein Betätigungsfeld zu bieten und zu verhindern, dass sie von den Pfadfindern abwandern, habe ich bereits sehr früh die Bildung eines des Förderer- und Trägervereins initiiert, dessen Vorsitzender ich mittlerweile seit über 30 Jahren bin.

■ *Warum bist Du immer noch im BdP dabei?*

Bei den Pfadfindern habe ich neben dem passiven Erleben und "etwas geboten bekommen" gelernt, mich aktiv in die Stammesarbeit einzubringen und Verantwortung und Führungsaufgaben zu übernehmen. Dies und die

grundlegenden Ideale der Pfadfinderarbeit haben auch meinen späteren Lebensweg nachhaltig geprägt. Viele Freundschaften aus der damaligen Zeit haben sich bis heute gehalten.

■ *Braucht der BdP Erwachsene für seine Arbeit?*

Kinder- und Jugendarbeit muss leben und sich unter der verantwortlichen Leitung jüngerer Erwachsener und älterer Jugendlicher weiterentwickeln können. Erwachsene im BdP sind wichtig und insofern auch unverzichtbar, als sie bei Bedarf aktiv und beratend zu Seite stehen und die jungen Verantwortlichen im Bund im Hinblick auf bürokratische und rechtliche Aufgaben im Zusammenhang mit Behörden, Politik oder auch stammesinterne Aufgaben entlasten. Gleichwohl muss sich die Erwachsenenarbeit in die Stammesarbeit integrieren, so dass es zu keiner negativen Einflussnahme oder Besserwisseri durch die "Alten" kommt.



Karin Dittrich-Brauner

■ *Was hast Du alles schon im BdP gemacht?*

Seit meinem 13. Lebensjahr bin ich Pfadfinderin im Stamm Greif in Wetzlar. Ich war dort Meuten, Gilden- und Stammesführerin. Besonders viel Spaß hatte ich immer an Kursen und Trainings im Landesverband und auf Bundesebene. Das führte auch zu meiner Berufswahl. Als Diplom-Psychologin bin ich in der beruflichen Bildung und Unternehmensberatung tätig. 1996 wurde ich wegen einer Mitarbeit bei

der Gründung einer BdP-Stiftung angefragt. In einem sehr engagierten Team schafften wir es, viele ältere und ehemalige Pfadfinderinnen und Pfadfinder zum Stiften zu motivieren. 1998 gründeten wir die Stiftung Pfadfinden im Römer in Frankfurt. Seitdem bin ich Vorsitzende des Stiftungsrates der Stiftung Pfadfinden. Das sind nun 13 Jahre. Vielleicht ein bisschen langweilig? Aber sehr hilfreich für eine kontinuierliche Arbeit der Stiftung Pfadfinden.

■ *Warum bist Du immer noch im BdP dabei?*

Die Pfadfinderidee fasziniert mich immer noch. Besonders nach den Bundeslagern bin ich richtig aufgeladen und motiviert. In Pfadfindergruppen geschieht so viel, was wichtig ist für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen. In Trainings mit Führungskräften von Unternehmen versuchen wir manchmal, ähnliche soziale Erfahrungen zu ermöglichen. Aber das lässt sich natürlich nicht einfach nachholen. Und ich habe immer noch viele Pfadfinderfreunde, aus meinem Stamm, aus dem Silvesterkurskreis und Miltreiter aus dem Landesverband. Vor drei Jahren veranstalteten wir ein Treffen der Ehemaligen des Stammes Greif, die dort in den 70er Jahren aktiv waren. Es kamen 60 Leute!

■ *Braucht der BdP Erwachsene für seine Arbeit?*

Darf ich die Frage umformulieren: Für welche Aufgaben kann der BdP Erwachsene am besten nutzen? Das Grundprinzip „Jugend führt Jugend“ bleibt unangetastet. Aber es gibt so viele jugendliche Gruppenleitungen und

Stammesführungen, die etwas Entlastung gut gebrauchen könnten, um sich auf die eigentliche Jugendarbeit zu konzentrieren. Eltern- und Fördervereine leisten da eine Menge, sie kümmern sich um Häuser, um finanzielle Mittel oder um Material. Erwachsene können ihre Berufs- und Lebenserfahrung in Form besonderer Angebote, Seminare, Arbeitsgemeinschaften einbringen. Ein Bundeslager wäre ohne die Vielzahl an Erwachsenen und ihr ehrenamtliches Engagement als Techniker, Arzt, Handwerker, Lebensmittelverkäufer, Verwaltungsmitarbeiter, Pressereferent oder Küchenhilfe gar nicht denkbar. Diese Potenziale werden aus meiner Sicht zu wenig genutzt. Als Stiftung Pfadfinden wünschen wir uns natürlich besonders das finanzielle Engagement der Erwachsenen. Mit 500 € Stifter werden – gibt lebenslang ein gutes Gefühl! Besonders hinweisen möchte ich an dieser Stelle auf das Netzwerk Pfadfinden. Experten stehen bereit, um Pfadfinderinnen und Pfadfinder in ihrer persönlichen und beruflichen Entwicklung, aber auch in ihrer Pfadfindertätigkeit zu unterstützen. Einfach klicken unter: www.stiftungpfadfinden.de/netzwerk



Elke Ebert (Zwersch)

■ *Was hast Du alles schon im BdP gemacht?*

Also, das ist eine wirklich lange Liste: Sippling, Sippenführerin, stellvertr. Stammesführerin, Stammesführerin, Stufenbeauftragte R/R in Hessen, stellvertr. Landesvorsitzende, Frauennetzwerk im BdP, Teamerin SFT, KfS, Grundkurs, Stufen- und Stafü-Gilwell, Mitarbeiterin

im Bundesstufen-AK RR-Stufe, hauptamtliche Generalsekretärin des BdP, stellvertr. Vorsitzende Hausverein Fritz-Emmel, Redakteurin Neue Briefe, Stiftungsrat Stiftung Pfadfinden, Stellvertr. Bundesvorsitzende, Ringvorsitzende, Mitglied im AK Sichtwechsel, Mitglied im AK Evaluation, Team "alles drin", Vorsitzende des Vereins Jugend und Natur Homberg/Ohm

■ *Warum bist Du immer noch im BdP dabei?*

Es macht mir Spaß, eigene Projekte im BdP zu leiten oder an ihnen mitzuwirken, sofern sie in meine Interessensfelder hineinreichen (Umwelt, Klima, Ernährung, Integration, Finanzen, Redaktion) - außerdem gibt es immer Aufgaben, die Jugendlichen keinen Spaß machen oder in die sie noch reinwachsen können und man sie beim Reinwachsen unterstützen kann. Ich habe bei meiner Projektauswahl in den letzten 10 Jahren immer sehr darauf geachtet, dass ich nicht Jüngeren eine spannende Aufgabe wegnehme, sondern allenfalls da Dinge tue, die sonst keiner machen will und die mir nicht schwerfallen oder sogar noch Spaß machen, da auch ich immer wieder noch neue Themenfelder entdecke, in denen ich Erfahrungen sammeln kann.

Oliver Engler (OIII)



■ *Was hast Du alles schon im BdP gemacht?*

Ich war nie Wölfling/Meutenführer, ansonsten habe ich im Stamm (und Bezirk) schon alles gemacht bzw. alle Ämter durchlebt. Im Moment bin ich noch Kassenwart im Stamm und außerdem im Vorstand des Pfadfinder Fördervereins tätig, dem unser Stammesheim gehört.

■ *Warum bist Du immer noch im BdP dabei?*

Es ist eine Mischung aus Pflichtbewusstsein und Freude am Pfadfindersein. Einerseits gibt es in unserem kleinen Stamm immer mal wieder Phasen, wo kaum noch Ältere vor Ort

■ *Braucht der BdP Erwachsene für seine Arbeit?*

Immer mal wieder, und da wo es nötig ist, sollten sie sich auch aufraffen, was zu tun. Allerdings glaube ich, dass derzeit ein gewaltiges Potenzial an Älteren zur Verfügung steht. Gleichzeitig muss der BdP viel inhaltliches und organisatorisches Potenzial bei Älteren akquirieren, das andere Verbände hauptamtlich zur Verfügung haben. Je differenzierter und geregelter die Jugendverbandsarbeit sich entwickelt, umso mehr Aufgaben sind da noch, die man einem jungen Landes- oder Bundesvorstand nicht zumuten möchte - weniger im Hinblick auf die Kompetenz, sondern auch wegen des Aufwands, der zuweilen von außen erwartet wird.

bleiben, die die Stammesarbeit weiter führen können. Da zählt dann jede helfende Hand, die den Stamm am Leben erhalten und weiter führen kann. Und ganz nebenbei kann ich zusätzlich noch meinen Lieblingsbeschäftigungen wie singen und Gitarre spielen, auf Fahrt gehen und ein bisschen rumwerkeln nachgehen...

■ *Braucht der BdP Erwachsene für seine Arbeit?*

Ohne Erwachsene würde es heute keinen BdP-Stamm in Felsberg geben. Der Stamm ist vor 30 Jahren von einem Erwachsenen gegründet worden und wäre zwischenzeitlich ohne die Unterstützung von einzelnen Erwachsenen sicher auch wieder zugrunde gegangen.

Peter Schläfer (Sleepy)

■ *Was hast Du alles schon im BdP gemacht?*

Ich bin ein 'Seiteneinsteiger' und erst mit 16 Jahren 1977 in den BdP im Stamm Graue Adler eingetreten. Nach kurzer Zeit habe ich mich Aktiv am Stammesgeschehen beteiligt und war nach Gruppenführung 1980 schon in der Stammesführung beteiligt. Ungefähr 10 Jahre von 1981 bis 1991 hatte ich die Stammesführung der Grauen Adler übernommen. Umba (Jürgen Diener), der Stammesgründer, hatte in dieser Zeit den Trägerverein für unser Pfadfindergelände geleitet. In dieser Zeit organisierten wir Ältere als Team mit Umba unsere Aktionen für Lager, Fahrten und Bundeslager. Selbstverständlich nahm ich an fast allen Aktionen unseres Stammes persönlich teil. Nach meiner Hochzeit mit einer Pfadfinderin nahmen wir noch bei einigen Lagern mit unserer Jüngsten teil. Für zwei Jahre 1992-1993 war ich Bezirkssprecher des Bezirks Wetterau. Dann folgte eine größere Pause als meine Kinder heranwuchsen. Bereits 1999 arbeitete ich im Vorstand unseres Trägervereins Pfadfinder

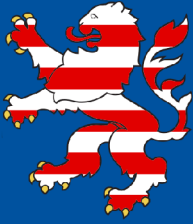
Petterweil e.V. mit und habe seit 2000 den Vorsitz inne.

■ *Warum bist Du immer noch im BdP dabei?*

Pfadfinderarbeit hält jung und macht (meistens) Spaß. Deshalb versuche ich auch noch heute nach Möglichkeit wenigstens an den Stammes/Bezirkslagern teilzunehmen. Außerdem sind meine Kinder alle aktiv dabei in Wölflingsstufe, Pfadfindersippe und als Rover, meine älteste Tochter führt schon eine Sippe.

■ *Braucht der BdP Erwachsene für seine Arbeit?*

Ohne Erwachsene geht es nicht wirklich gut. Wir Ältere verstehen unsere Arbeit nicht als Bevormundung sondern stehen im Hintergrund bereit um die aktive Gruppenarbeit vor Ort zu unterstützen. Das bedeutet auf finanzielle aber auf Wunsch auch in inhaltlicher und praktischer Art. In unserem Stamm wird die Unterstützung durch Ältere gerne angenommen.



Das geschah im Lande

Operation Hauptstadt - Sippentreffen 2010

von Clara (Stamm Steinadler)



Bundesdeutscher Geheimdienst

Bericht 13.4/B-1.7
AZ HAB-X79-PF

Verf. Gustav Spitzel,
Agent des BdG

größten hessischen Unabhängigkeitskämpfers der Weltgeschichte auf den Stufen des Freudenberger Schlosses stand und die Menge zur Tat anstachelte und die Revolution ausrief. Gemeinsam mit seinem gemeinen Komplizen Schlabbesebb prangerte er Hessens Gefangenschaft an und die Protestschreie der Menge hallten durchs Tal, so dass wir vom Bundesdeutschen Geheimdienst aufmerksam wurden. „Isch hab genuch! Isch hab genuch!“

Wie es genau geschehen konnte, ist immer noch fraglich, aber es entspricht nun der Wahrheit: Hessen ist ein unabhängiger Staat. Hessen ist ein freies Land, ein Kleinstaat.

Die Freiheitskämpfer haben sich am nächsten Morgen, getarnt als ganz gewöhnliche Ju-

Es mag sich so zugetragen haben: Unter dem Decknamen „Sippentreffen 2010“ trafen sich die jungen Freiheitskämpfer, verkleidet als Pfadfinder. Die Aktion fand am Wochenende vom 16.04 - 18.04. 2010 in der Landeshauptstadt Wiesbaden statt, aber es waren, wie anonyme Quellen berichten, nicht nur Wiesbaderner zugegen. Vorwiegend Jugendliche kamen aus allen Himmelsrichtungen herbei, ganz Hessen schien sich versammelt zu haben, als Ernst Schee Schopppestecher, der Neffe des





die zu einem Schließfach führten, konnten wir sie nicht überlisten. Im Gegenteil, sie schienen Spaß an der Sache gefunden zu haben und wir hörten sie laut lachen. Das war purer Hohn für uns und wir ärgerten uns sehr, wie diese schlaue Gruppe uns die ganze Zeit an der Nase herumführte. Sie bekamen die hessische Fahne und wir konnten nichts mehr gegen sie unternehmen.



gendgruppe, auf den Weg gemacht, die hessische Fahne zu erlangen, die aber in den Händen von Kunstliebhabern sicher war, so dachten wir jedenfalls.

Nachdem Ernst S. Schoppescher mit wehender Fahne im Rücken die neue Unabhängigkeit ausgerufen hatte, hörten wir die Gruppe noch bis tief in die Nacht Lieder singen, während wir uns noch fragten, was wir genau falsch gemacht hatten.

Unauffällig, in Pfadfindertracht, führen sie in die Stadt und irgendwie gelang es ihnen ihre Informanten zu treffen, so dass sie schließlich herausbekamen, dass einer unserer Geheimdienstler unterwegs war. Wir wurden, ich muss es gestehen, beschattet und irgendwie gelangten die Unabhängigkeitskämpfer in den Besitz eines Schlüssels, den sie uns entwendeten.

Bevor sie sich voneinander trennten, versprachen sie sich, verlässlichen Hinweisen zufolge, die hessische Unabhängigkeit in ganz Hessen zu verkünden.

Noch ist der Unterschied kaum spürbar, aber die Nachricht wird bald bis in den hintersten hessischen Winkel gedrungen sein. Erst letzte Woche verkündeten Wiesbadener Freiheits-



Wir legten falsche Fährten, denen sie folgten und wodurch sie kostbare Zeit verloren. In einem Video sahen sie vermeintliche Hinweise. Obwohl wir sogar die Schlüssel vertauschten,

kämpfer die Freiheit vor dem Hessischen Landtag und auch in anderen Städten weht die hessische Fahne, nun Symbol für die Freiheit und Unabhängigkeit Hessens.

Asterix und Obelix - KfM 2010

von Calle (Stamm Wilhelm Busch)

Als wir am Bahnhof ankamen, warteten dort Römer auf uns, die uns fesselten und uns zu sich ins Dorf bringen wollten. Kurz vor dem Dorf begegneten uns dann Asterix und Obelix, welche die Römer in die Flucht schlugen und uns zu sich in ihr Dorf brachten. Dort machten wir dann noch Bekanntschaft mit einigen anderen Mitbewohnern des gallischen Dorfes. Anschließend sollten wir uns in unseren Häusern einrichten.

An den darauf folgenden Tagen beschäftigten wir uns hauptsächlich mit der Planung und Durchführung des Meutentreffens. Außerdem gab es eine Menge Theorieeinheiten, in denen man viel lernte. Durch das Planen und Durchführen des Meutentreffens hatten wir nicht sehr viel Freizeit, konnten diese jedoch an den zwei Raustagen nachholen. In unseren Rudeln schwärmten wir nach Darmstadt, Gießen und Frankfurt aus, wo wir uns untereinander und



auch die jeweilige Stadt besser kennen lernten. Diese Raustage waren natürlich mit Aufgaben verbunden, und so mussten wir beispielsweise Fotos vor den bekanntesten Bauwerken der Stadt machen und sie ausdrucken. Als wir nach den erholsamen und spaßigen Tagen wieder zusammenfanden, feierten wir das natürlich mit einem Fest, an dem uns mehrere ausländische Gäste besuchten. Jedes Rudel stellte ein



selbstgedichtetes Lied vor und alle konnten sich die Bilder der Rudel vor den Bauwerken anschauen.

Sehr schön waren auch die Abendrunden, an denen Asterix und Obelix vorbei kamen und uns Geschichten erzählten, und die anschließenden gemütlichen Singerunden. Damit wir so groß und stark wie Obelix würden, gab es vom Küchenteam immer sehr viel leckeres Essen.

An den nachfolgenden Tagen stand die Planung eines SPMs und eines Wolfslaufs/Geländespiels an. Diesmal wurde aber im Rudel geplant, was sehr gut war, da wir uns die Arbeit so aufteilen konnten. Während wir das SPM zum Thema "Das Dschungelbuch" machen mussten, war uns das Thema beim Wolfslauf/Geländespiel freigestellt. Nach einigen "Nachtplanaktionen" und vielen letzten Vorbereitungen hatten wir es dann doch noch alle geschafft, das SPM und den Wolfslauf gut umzusetzen.

"Damit wir so groß und stark wie Obelix würden, gab es vom Küchenteam immer sehr viel leckeres Essen"

Nun waren die anstrengenden Tage vorbei, und das KfM ging schon auf das Ende zu. Selbstverständlich fand am letzten Abend ein Fest statt, das wir diesmal jedoch selber planen sollten. Bei dem Fest aßen wir alle zusammen an einer Tafelrunde, es gab gutes (und auf jeden Fall genug) Essen und wir spielten Spiele.

Mit viel neuer Motivation, neuen Ideen und guten Freunden verabschiedeten wir uns von Asterix & Obelix und am nächsten Tag leider auch von den anderen Teilnehmern.



Impressionen vom Basiskurs 2010



KfS 2010 - ein Erfahrungsbericht

von Fee (Stamm Turmfalken)

Tja... da waren wir nun. Nach einer mehr oder weniger langen Zugfahrt, einer gefühlt mindestens ebenso langen Busfahrt und einer „Kurzwanderung“ hatten wir nun endlich den Lagerplatz „Buchholz“ in Homberg (Ohm) erreicht, der für die nächsten 8 Tage unser Lagergrund sein sollte.



Aber an ein Püschchen war keines Wegs zu denken, denn schon stand einer der Teamer vor uns und meinte,

wir sollten schon mal beginnen, unsere Kohlen und Feuertische für die Woche aufzubauen (und natürlich nicht so irgendwie, sondern in einem schönen Halbkreis...). Naja, wenigstens war genug Stangenholz vorhanden und da die meisten mit dem Zug angereist waren, waren auch schon genug Arbeitskräfte vorhanden! Außerdem war auch das Wetter auf unserer Seite:



Homberg begrüßte uns mit strahlendem Sonnenschein und T-Shirt-Temperaturen! ...wenn das nur mal so blieb!

Am Abend gab's dann erstmal für alle Lumpis Kürbissuppe. Ein Service, den man genießen musste, denn für den Rest der Woche hieß es selber kochen und hauswirtschaften! Denn für die gesamte Woche bekam jede Kurssippe ein Portemonnaie mit einem gewissen Budget, das für sämtliches Essen, Fahrt & Sonderwünsche reichen und eingeteilt werden musste. Eine Sippenkasse eben!

An diesem Abend sah man dann auch seine Studio-Sippe zum ersten Mal: Diese hatte das große Los gezogen, eine Woche lang mit dem, von uns auf dem Vortreffen geplanten, 6-stündigen LZP bespaßt zu werden! Jede der zusammengewürfelten Kurssippen hatte also ein eigenes LZP und eine eigene (schon bestehende) Studio-Sippe. Aufgabe der Kursteilnehmer war es nun, zu

„Dann hieß es erstmal packen, denn die Fahrten-Einheiten sollten nicht umsonst gewesen sein“

zweit oder alleine in der folgenden Kurswoche insgesamt zwei Sippenstunden zu halten. Danach gab es dann immer eine Rückmeldung von den Sipplingen sowie zwei Beobachtern aus der Kurssippe.

Außerdem hatten wir während der Woche noch einige Einheiten, in denen wir Themen wie Elternarbeit, Koedukation, Fahrt und alles was sonst noch zu einem ordentlichen Sippenleben gehört besprochen haben. Und dann



gab's da noch die Runden zum Thema „Meine Sippe“, in denen man sich mit der eigenen Sippe zu Hause beschäftigte, also mit Problemen und Zielen.

... das mag jetzt vielleicht alles etwas langweilig und trocken klingen, aber ich kann euch versichern, dass ein jeder, der so denkt, falsch denkt! Denn gelernt wurde hier gemütlich in der Jurte oder mit viel Spaß und Praxis! Außerdem gab es ständig lustige Spiele zur Auflockerung und so kam es, dass schon die ersten vier Tage wie im Flug vergingen...



Dann hieß es erstmal packen, denn die Fahrten-Einheiten sollten nicht umsonst gewesen sein und nun

in der Praxis ausprobiert werden! Eine jede Kurssippe und Studio-Sippe sollte sich gegen Nachmittag auf eine selbst durchgeplante Fahrt begeben und nach zwei Tagen wieder auf dem Lagergrund eintreffen. Dies geschah dann auch und alle kehrten nach einer im Großen und Ganzen gelungenen Fahrt mit mehr oder weniger problematischen Ereignissen, jedoch mit vielen Geschichten zurück. Das wurde am Abend dann auch gleich genutzt: Es gab einen Fahrten-Rückblick mit dem witzigen Erfahrungsbericht einer jeden Sippe. Da war Spaß vorprogrammiert!

Nun hieß es noch mal Endspurt, denn über die Hälfte der Woche war bereits vorbei! Die restlichen Sippenstunden und Einheiten wurden praktiziert und ein großes „Abschieds-Fäst“ vorbereitet (immerhin muss eine angehende Sippenführung so etwas auch können!). Die Stimmung wurde immer melancholischer,

denn einerseits freute man sich auf zu Hause, andererseits hatte man so viel Spaß, dass man noch nicht gehen wollte...

Und auch das Wetter beschloss dann freitags, etwas mehr auf Melancholie zu setzen: Es begann zu regnen! Dies führte zwar eindeutig zu einem nasskalten und schlammig-dreckigen Sippenleben, jedoch keineswegs zu schlechter Laune der Kursteilnehmer: Wozu ist man



denn bitteschön Pfadfinder?! (Na ganz bestimmt nicht, um sich von Wettereinflüssen schlechte Laune ma-



chen zu lassen! Und Dreck gehört nach 8 Tagen Kurs auch einfach dazu!!) Naja...

so verging der restliche Teil des Kurses auch wie im Fluge und es hieß: letzte Meinungen und Verabredungen treffen, packen, Feedback-Runde, ... (halt alles was dazu gehört...). Und schwup-di-wups stand man in der altbekannten Abschiedsrunde, sang „Nehmt Abschied Brüder“, drückte alle ein letztes mal und machte sich mit Zug oder „Taxi Mama“ auf den Heimweg.

Zu Hause ging es dann erstmal in die schön warme Badewanne und zum Schlaf-Nachhollen ins Bett, wobei einem die Stille, die Wärme und das elektrische Licht irgendwie gespenstisch vorkamen... ja fast schon langweilig! Aber was erwartet man anderes, wenn man 8 Tage mit gleichaltrigen, spaßsüchtigen Pfadfindern auf Kurs war?!

Matsch



Impressionen von der M

Mafia



Lapta



myspace.com/iq44 (ohne Mirko)



Kaffeeprobe

Monsterraktion





Neues aus Bezirken und Stämmen

Hier ist eine Rubrik, in der wir in Zukunft jede Menge über verschiedene Stämme und Bezirke lesen können.

Entsprechende Berichte schickt ihr bitte **bis zum 20. Juni 2011** per eMail an tija@sippenfuehrer.de. Bilder bitte nicht in die Textdateien einfügen, sondern separat schicken. Die Bildgröße sollte auf der längeren Seite mind. 1000 Pixel betragen.



Die Freien Seiten

Ihr habt neulich was ganz tolles in der Sippen-, Meuten- oder Rundenstunde gemacht?

Ihr habt andere tolle Programmideen, bei denen es sich lohnt, dass man sie weitererzählt?

Ihr habt ein schönes Lied geschrieben, das ihr gerne mit Noten veröffentlichen möchtet?

Ihr habt einen Artikel, der sonst nirgendwo so richtig hinpasst (z.B. über die Türenfarbe im Emmelhaus, die Hessische Unabhängigkeit, eure Erfahrungen als Tiefseetaucher in der Lahn etc. pp.)?

Dafür sind Die Freien Seiten! Artikel einsenden funktioniert so wie links für die Stammes- und Bezirksartikel beschrieben.



Was bringt die Zukunft?

Termine 2011

- | | |
|---------------|--|
| 21.-23.01. | Stufenführungsseminar für die Pfadfinderstufe |
| 04.-06.02. | Werkstattwochenende |
| 11.-13.03. | Meutenführungstreffen I |
| 25.-27.03. | Landesversammlung |
| 16.-23.04. | Grundkurs |
| 06.-08.05. | Vorbereitungstreffen Landesfahrt für Sippenführungen |
| 20.-22.05. | Sippentreffen |
| 27.-29.05. | Bundesversammlung |
| 10.-13.06. | Landespfingstlager |
| 23.-26.06. | RR-Aktion |
| 16.07.-06.08. | Landesfahrt |
| 09.-11.09. | Vorbereitungstreffen für Teilnehmer von KfS / BK / KfM |
| 10.-17.09. | Gilwellkurs |
| 8.-15.10. | Kurs für Meutenführungen (KfM) |
| 8.-16.10. | Basiskurs (BK) / Kurs für Sippenführungen (KfS) |
| 24.-28.10. | gemeinsames Abendlager |
| 28.-30.10. | Landesversammlung |
| 18.-20.11. | Stafüseminar + Jockel lädt ein... |
| 18.-20.11. | Sippenführungstreffen |
| 18.-20.11. | Meutenführungstreffen II |

Weitere Infos und Ausschreibungen auf
www.hessen.pfadfinden.de

Pfadfinderstufe aufgepasst!

Im Januar nächsten Jahres gibt es ein

Stufenführungs-Ausbildungs-Wochenende!

Du bist in der Pfadfinderstufenführung und kannst neue Anregungen für deine Arbeit gebrauchen?

oder

Du bist (noch) nicht in der Pfadfinderstufenführung, aber kannst dir vorstellen, in deinem Stamm Stufenführungsaufgaben wahrzunehmen?

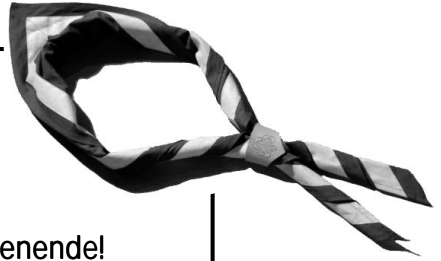
oder

Du bist StaFü und in deinem Stamm gibt es keine Stufenführung weil er so klein ist?

Dann nichts wie hin!

Die Ausschreibung gibt es auf www.hessen.pfadfinden.de unter "Ausbildung".

Anmeldung noch bis Weihnachten möglich!



Grundkurs im Frühjahr!



Wie jedes Jahr findet auch 2011 wieder der Grundkurs für Stufenführungen und der Grundkurs für Stammesführungen statt!

Infos gibt es auf www.hessen.pfadfinden.de unter "Ausbildung".

Liebe RRs, wie wäre es mit einer Grundkurs-Teilnahme in der RR-Stufe? Eine Woche garantiert ziemlich viel Spaß und danach jede Menge Motivation für lässige Aktionen im Stamm!

